№ 6148. Dienstag, 5. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Frankfurter Lotterie. In der am 29. Juni stattgehabten Ziehung der 2. Classe fiel 1 Gewinn von 12,000 fl. auf Nr. 16,837, 1 Gewinn von 3000 fl. auf Nr. 16,883. 1 Gewinn von 2000 fl. auf Nr. 18,972, 1 Gewinn von 1000 fl. auf Nr 4096, 2 Gewinn von 400 fl. auf Nr. 3754. 3970. 5 Gewinne von 200 fl. auf Nr. 1552. 9976. 13,082. 19,675. 22,698. 9 Gewinne von 100 fl. auf Nr. 2307. 6322 9845. 15,742. 20,464. 21,718. 23,589 24,974 25,713.

Die überflüssigen Feiertage.

Schon einmal haben wir auch in unserer Zeitung auf die namentlich für die Landwirthschaft unserer Ostprovinzen so wichtige Beseitigung der auf Wochentage fallenden katholischen Feiertage aufmerksam gemacht. Je schwerer dem Widerstand gegen diese augenscheinlich doch so nöthige und nützliche Maßregel zu begegnen scheint, desto lebhafter sollten sich alle Betheiligten dafür interessiren. Die Frage ist nicht im geringsten mit confessionellen Gegensätzen vermischt, sondern wird namentlich von einsichtigen Katholiken und in vorwiegend katholischen Ländern und Gegenden, in Bayern wie in unserer Provinz Posen am eifrigsten betrieben. Nur das gemeine Interesse ist dabei maßgebend und wie sehr dasselbe dabei mitspricht, lehren wenige Zahlen, mit denen es in einem der letzten Hefte der „Pr. Analen der Landwirthschaft" beleuchtet wird. Oesterreich kostet jeder katholische Feiertag, der auf einen Wochentag fällt, allein an Arbeitsverdienstausfall 12 Millionen Gulden. In Ostpreußen verlieren die katholischen Arbeiter jährlich an den 6 auf die Wochentage fallenden Festtagen ca. 708,000 Thlr. u. s. w. In den vorwiegend katholischen Staaten Frankreich und Belgien hat man längst die Gemeinschädlichkeit der überflüssigen Festtage eingesehen und alle auf Sonntage verlegt. In Frankreich fallen überhaupt nur 53 Tage im Jahr der Arbeit aus. Das sind 52 Sonntage und der erste Weihnachtstag, wenn er auf einen Wochentag fällt. Alle übrigen Festtage sind beseitigt, auch die bei uns protestantischerseits noch festgehaltenen zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfesttage 2c., was gleichfalls nur zur Nachahmung zu empfehlen ist. Eine energisch-consequente Agitation der öffentlichen Meinung gegen diese Ueberreste alter gedankenloser Unwirthschaftlichkeit wird für alle Kulturländer zur unabweisbaren Pflicht, sobald eins und das andere mit gutem Beispiel vorangegangen. Jene müssen ja offenbar aus rein willkürlichen Gründen in der Wohlstandsentwickelung zurückbleiben, wenn sie sich so von andern überholen lassen. Uns im Nordosten von Mitteleuropa legen die so ungünstigen climatischen Verhältnisse sie noch besonders nahe.

✱ **Berlin**, 3. Juli. Die neuesten Personalveränderungen im Justizministerium haben im Ganzen und Großen Befriedigung hervorgerufen, da aus denselben hervorgeht, daß der Justizminister von politischen Rücksichten abgesehen und Anciennität so wie wissenschaftliche Qualifikation als Kriterien in den Vordergrund gestellt hat. Im Staatsministerium soll die Aufhebung eines dortigen Bureaus vorgenommen worden sein, dessen Functionen auf das Ministerium des Innern, theilweise auch auf das Polizeipräsidium übertragen werden dürften. Die Angelegenheit erregt große Sensation in den Ministerialbureaux, wohl auch deshalb, weil mit dieser Maßregel, die Graf Eulenburg mit besonderer Energie zu verfolgen schien, ein vielgenannter Beamter zur Disposition gestellt würde. — Die Friedensrede Olliviers hat in unsern Regierungskreisen und auf der Börse einen guten Eindruck hervorgerufen. Der franz. Ministerpräsident bestätigt, daß in jüngster Zeit die Beziehungen zwischen Berlin und Paris sich besonders freundlich gestaltet haben. — Die hiesigen Ultra-Conservativen tragen sich mit der chimärischen Hoffnung bei der Reichstagswahl im zweiten Wahlkreise einen der Ihrigen durchzusetzen. Auch die Social-Demokraten gedenken ihre ganze Kraft in diesem Wahlkreise gegen Moritz Wiggers einzusetzen, so daß dort ein recht lebendiger Wahlkampf in Aussicht steht. Die Conservativen haben sich ganz die Taktik der Social-Demokraten angeeignet; in jedem Stadtbezirk sind mehre Vertrauensmänner ernannt, diese haben in jedem Hause ihres Rayons einen zuverlässigen Mann ausfindig zu machen und diesem liegt es schließlich ob, die Stimmzettel unterzubringen und die getreuen Wähler an die Wahlurne zu führen. — Hans Wachenhusen veröffentlicht folgende Warnung: Aus den Zeitungen ersehe ich, daß mein im „Hausfreund" erwähntes Projekt einer deutschen Kolonisation im Nil-Delta von Schwindel-Agenten ausgebeutet wird, die namentlich in Westpreußen und Sachsen ihr Unwesen treiben, den Leichtgläubigen Geld abnehmen und ihnen dafür große Strecken Landes in Egypten versprechen. Ich warne hiermit vor diesen Betrügern. Die vom Vicekönig zur Etablirung einer deutschen Kolonie bestimmten 5000 Feddan egyptischen Bodens sind eine Schenkung an mich persönlich und nur mir ward es überlassen, von denselben an tüchtige deutsche Landwirthe zu vertheilen. Den vom egyptischen Ministerium mir vorgelegten und von mir dem Bundeskanzleramte in Berlin zur Prüfung überreichten Schenkungsakt habe ich nicht unterschrieben, weil er nachträgliche Bedingungen enthielt, welche die mir vom Khedive gemachten Concessionen in Frage stellten. Es ist mir unmöglich gewesen, alle Meldungen von Auswanderungslustigen zu beantworten; ich mußte mich deshalb auf eine Mittheilung in Berliner Zeitungen beschränken. Die erwähnten Betrügereien zwingen mich jetzt zu dieser abermaligen Erklärung des Sachverhältnisses.

— [Wahlangelegenheiten.] Das Centralcomité der Fortschrittspartei theilt auf verschiedene Anfragen, die sich auf das Fehlen der Unterschriften einzelner bewährter Partei-Mitglieder unter ihrem Programm beziehen, mit, daß sie in Hinblick auf frühere Vorgänge es vermieden habe, die Namen von Staatsbeamten unter dasselbe zu setzen. — In Rostock hat sich ein Comité für die Reichstagswahlen, bestehend aus 14 der liberalen Partei angehörenden Männern gebildet, welches alle auf dem Boden der Bundesverfassung stehenden liberalen Männer in Mecklenburg zu einer am 5. Juli in Rostock stattfindenden Versammlung einladet. — Im Kreise Bielefeld hat das Comité der Fortschrittspartei dahin entschieden, den früheren Abgeordneten Niendorf, welcher bekanntlich in der Nachwahl für Waldeck gewählt wurde, nicht wieder zu wählen, nachdem er sich der Grundbesitzer-Partei angeschlossen hat. — Im Kreise Fürstenthum-Cammin (Pommern) erheben sich viele Stimmen, welche sich mit Entschiedenheit gegen die Wiederwahl der bisherigen conservativen Landtags-Abgeordneten aussprechen. — Der frühere Reichstags-Abgeordnete für Berlin, Moritz Wiggers, hat es abgelehnt, wiederum ein Mandat anzunehmen.

— Herr v. Mallinckrodt läßt der „A. A. Z." folgende Berichtigung zugehen: „Wenn der Herr Correspondent die thatsächlich richtige Mittheilung der „Köln. Volksztg." mit der „Behauptung" begleitet, daß wir „in Wirklichkeit durchaus nicht lediglich auf dem Opportunitätsstandpunkt stehen", so glaube ich solchem Commentar meinerseits mit der offenen Bemerkung begegnen zu müssen, daß die Lösung der theologischen Frage viel tiefer greift als mein bescheidenes theologisches und kirchengeschichtliches Wissen reicht, daß ich aber von meinem katholischen Standpunkt aus stets bereit war und bin alle dogmatischen Aussprüche des ökumenischen Concils als Aussprüche des unfehlbaren Lehramts gläubig anzuerkennen und zu ehren." Daran schließt zugleich die „A. A. Z." folgende Erklärung: „Im Auftrag meines zu Godesberg weilenden Vaters, Fürsten Boguslav Radziwill, erkläre ich: daß derselbe bei dem Schreiben der HH. Reicheasperger, Mallinckrodt und Windthorst in keiner Weise betheiligt ist. Berlin, 28. Juni 1870. Edmund Prinz Radziwill, Caplan."

— Wie in „höheren" Kreisen der Unterschied zwischen militärischer und bürgerlicher Ehre aufgefaßt wird, davon giebt nachstehendes, den „Altonaer Nachr." zugegangenes, der Handschrift nach von einem Major verfaßtes Schreiben Aufklärung: „Sie fordern eine Erklärung des Unterschiedes zwischen militärischer und bürgerlicher Ehre. La voilà: Wenn sich zwei Civilisten oder sogar Civilbeamte gegenseitig mit Schimpfreden, resp. schließlich mit Prügeln regaliren, so kräht kein Hahn danach bezüglich beleidigter Ehre. Die Beamten dürfen sogar „ohne Duell" im Dienste verbleiben. Die resp. Ausgeprügelten verlieren nichts in der Hochachtung ihrer Mitbürger (?), werden höchstens von denselben der erlittenen Hiebe wegen bedauert, erhalten vielleicht von Gerichts wegen ein Douceur für ausgestandene Schmerzen; sonst — bleibt alles beim alten. Wird zwischen Offizieren und Gentlemen, welche sich auf satisfactionsfähiger Stufe befinden, ein einziges beleidigendes Wort gewechselt, so ist der Zweikampf geboten. Fielen Schimpfreden oder gar Thätlichkeiten vor, so werden die Offiziere ohne weiteres ehrlos fortgejagt, d. h. sie sind fernerhin unfähig, Offiziere zu sein, es steht ihnen aber der Zutritt zu jedem Civilamte offen. Sie sind also nur militärisch ehrlos geworden. Ist es nun klar? Aus diesem Detailbeispiel mögen Sie die Consequenzen en gros selbst ziehen. Ein „ganz kleiner" Unterschied scheint uns doch abzuwalten."

Stettin, 2. Juli. Allem Anschein nach ist in unserer Festungsfrage trotz der Propositionen unserer städtischen Vertretung bis jetzt noch keine Entscheidung erfolgt. Wie wir erfahren ist bei der Fortification hierselbst der Befehl zur Wiederherstellung der vor 2 Jahren durch Schießversuche in Bresche gelegten Werke im Fort Leopold, sowie zur Anlage des neuen Militär-Kirchhofes vor dem Berliner Thore eingetroffen. Auch mit dem Bau der bisher sistirten Forts jen-

❖ Die Entführung aus dem Kloster der Dominikanerinnen.

Von Gustav Rasch.

(Forts.) Die beiden Diener des Marchese lösten erst vorsichtig die Strickleiter von der Mauer, um den Weg unserer Flucht nicht zu verrathen, und eilten uns dann in schleunigem Laufe, so schnell sie vermochten, nach. Entgegen kam uns auf der während der Nacht einsamen Straße Niemand. Die Flucht war bis jetzt gelungen.

In einer halben Stunde erreichten wir die Mündung des Querthales. In einigen weißschäumenden Fällen stürzte die Ache aus dem dunkelnden Baumesschatten hervor. Das Gebrause und Geriesel der Wellen und das Anschlagen der Hufe unserer Pferde auf dem Rasenboden war das einzige Geräusch in dieser schweigenden Waldeinsamkeit. Bevor wir auf dem von nun an schmalen Saumpfade in das Querthal einbogen, hielten wir einen Moment unsere Pferde an und horchten in das Thal hinab. Wir hörten nichts, als das Geräusch der eiligen Tritte von vier menschlichen Füßen, welche im Laufe uns folgten.

„Es sind meine Diener", sagte der Marchese; „ich kenne ihren Tritt. Sie sind sehr schnell gewesen, die wackern Menschen".

Wir horchten noch eine Weile. Da klang ein Ton das Thal hinauf, erst leise, dann stärker, in denselben Zwischenräumen sich wiederholend. Es war der Ton einer Glocke.

„Was ist das?" flüsterte der Marchese unwillkürlich leise, als wenn er fürchtete, auch hier gehört werden zu können.

Ich horchte wieder. „Ist das der Ton der Klosterglocke, Fräulein?" fragte ich die Nonne, welche neben mir hielt; „Sie müssen den Ton doch kennen?"

Das bleiche Gesicht der Klosterfrau vom Orden der Dominikanerinnen wurde noch bleicher. „Es ist die Klosterglocke", entgegnete sie mit einem Beben im Ton ihrer Stimme; „ich kenne sie."

„Dann ist die Flucht Eugeniens bemerkt, Enrico," rief ich, „nun vorwärts in das Thal. Ich will nur hoffen, sie verfolgen uns auf der großen Straße nach Italien, oder wir erreichen den Gletscher, bevor sie uns nahe sind."

Die eiligen Tritte kamen näher. Es waren die Diener des Marchese. „Hören Sie die Klosterglocke, Signore Marchese?" rief der Eine, fast athemlos durch den anstrengenden Dauerlauf. „Wir werden verfolgt."

Schleunigst bogen wir nun in die dunkle Thalspalte ein. Der Saumpfad stieg hinan, um die erste Thalstufe zu erklimmen, wie das in den Querthälern der Alpen gewöhnlich der Fall ist: er war schmal und holprig, und wir mußten hinter einander reiten. Der eine Diener führte das Pferd Eugeniens am Zügel. Die Ache brauste hart neben dem Pfade. Es war so dunkel, daß wir den Saumpfad kaum erkennen konnten. Nur der weiße Streifen der Ache schimmerte aus dem tiefen Waldesschatten hervor. Als wir die erste Thalstufe erklommen hatten, lichtete sich der Wald. Die Thalwände traten zurück und der Thalboden wurde breiter, ebener, eine grüne Wiesenfläche, in welcher der Wildbach in weißfluthenden Wellen dahinglitt. Die Thalwände waren von oben bis unten mit Matten und Laubholz bedeckt, nur hie und da blickte eine braune Felskuppe klippenartig aus der grünen Umwandung hervor. Der Saumpfad war eben und wurde wieder breiter; wir waren im Stande, zu traben; die beiden Diener blieben in ihrem Laufe etwas hinter uns zurück. Einige stille Häusergruppen lagen am Wege. Die Lichter waren lange ausgelöscht; im Hochgebirge geht man früh schlafen. Dann kamen wir an einen Weiler; einige zwanzig Häuser lagen gruppenweise um eine Kirche mit gothischem Spitzthurm geschaart. Auch hier herrschte dieselbe Todtenstille, Alles war längst zu Bette. Wir durchritten den Weiler vorsichtig im Schritt, um Niemanden durch den Hufschlag unserer Pferde zu erwecken. Die beiden bewaffneten Diener kamen uns wieder näher. Noch eine Weile ging es eben fort, dann traten die Thalwände wieder enger zusammen: klippenartig guckten schon überall die braunen Felskuppen aus dem grünen Walde hervor, einzelne waren bereits schneegefleckt, das Thal begann den Hochgebirgscharacter anzunehmen. Der Pfad wurde eng und stieg steiler an der rechten Thalwand hinan. Das Brausen der Ache wurde wieder stärker, sie wühlte sich tief in den Thalboden, von dichtem Buschwerk und Gesträuch überdeckt, zwischen dem nur hie und da ihre weißen Schaumwellen hervorleuchteten. Der Mond war immer noch nicht aufgegangen, der Nachthimmel war aber ganz azurblau, ohne ein Wölkchen, von funkelnden Sternen übersäet.

„Wir bekommen zu unserer Gletscherreise einen schönen Vollmondsschein, Enrico", rief ich dem vor mir reitenden Marchese zu. „Wir haben jetzt einen Vorsprung von zwei Stunden, ich halte unsere Flucht nun für gesichert.

„Unsere Flucht ist gesichert, Freund?" rief mir der Marchese zu. „Glaubst Du überhaupt, daß ich mir Eugenie wieder entreißen lasse? Wir sind vier bewaffnete Männer. Ich schlage mich gegen die ganze Gesellschaft Jesu, selbst wenn der selige Ignatz Loyola aus dem Grabe aufstände und sie anführte."

„Du, wünsche das nicht," rief ich, zum ersten Mal auf unserer Flucht lachend; „du weißt, der selige Herr war ein tapferer Ritter und unter seiner Führung würden selbst die Patres Etwas leisten."

Langsam und vorsichtig, Einer hinter dem Andern reitend, stiegen wir den Pfad hinan, der an den meisten Stellen ohne Geländer war. Wir brauchten über eine halbe Stunde, um auf die zweite Thalstufe zu gelangen.

Der Marchese erzählte seiner Braut während des Hinreitens die Einzelheiten der Vorbereitung zu ihrer Flucht aus dem Kloster. Ein kolossaler Schneeberg, ganz in einen weißen Mantel gehüllt, erhob sich vor uns über dem grünen Thalriegel, der die Kluft, in der wir hinauf ritten, schloß. Je höher wir stiegen, desto majestätischer stieg er empor. Dann erschienen rechts und links zwei weiße Schneehäupter. Gespenstisch hoben sie sich auf dem azurblauen, sternbesäeten Wolkenhintergrund ab. Nun waren wir am Rande der zweiten Thalstufe angelangt. Ein einsames, grünes Hochthal, im Hintergrunde von einer Reihe mächtiger Schneeriesen eingerahmt, lag vor uns. An den Thalwänden zu beiden Seiten des Hochthals war das Laubholz schon weit zurückgetreten; aus einem nach oben zu immer spärlicher werdenden Fichtenwalde erhoben sich überall bereits schneegeflekte, braune Felsklippen. Wasserstreifen rieselten von ihnen hernieder oder schwebten, wie fliegende Bänder in der Luft, sich im Hauche der Bergwinde schaukelnd, oder stürzten wie Raketen herab, ihre Enden in der Luft in Wasserstaub auflösend. Ein dämmerndes Licht war über dem ganzen Hochthal ausgegossen und verkündete uns, daß der Mond bald über den weißen Schneeriesen in die Höhe steigen würde. Malerisch lagen große Felsblöcke und einige braune Sennhütten auf dem Thalboden. Es war ein großartiges und wunderschönes Hochgebirgsbild, grün, majestätisch einsam, von dem Geriesel der Wasserfälle und des Baches umklungen, von dem frischen Berghauch des Nachtwindes durchrauscht. Zu einer andern Zeit hätten wir staunend über die Schönheit und Großartigkeit der uns umgebenden Natur, manche Minute in stiller Betrachtung verloren. Die Welt des Erstarrtseins stieß hier an die frische, grüne Welt des Lebens. Der Pfad wurde wieder breiter und ebener, im Trabe eilten wir durch die Felsklötze und braunen Hütten, welche in tiefster Einsamkeit auf ihrem frischen Rasenbette zu ruhen schienen. Nur das Blöcken einer Kuh unterbrach hie und da die Hochgebirgsstille. In wenigen Minuten gelangten wir am Ende des Thales am Fuße der linken Wand an. Der Saumpfad führte an dieser Wand in einer Menge Wendungen hinauf zur Höhe des Joches, auf dem der Gletscher lag. Langsam und mit Mühe stiegen die Pferde hinauf. Der Marchese und ich gingen zu Fuß, um es den Thieren leichter zu

seits des Central-Güterbahnhofes soll vorgegangen werden. — Wie wir hören ist der Contract über den Bau einer Panzerfregatte auf der Werft des „Vulcan" abgeschlossen und wird Anfangs 1873 beendet sein. Auf der Schiffswerft des „Vulcan" wird auch ein Miniatur-Dampfboot für den Kronprinzen gebaut, welches gleich einem Vergnügungsboote bei Ausfahrten benutzt werden soll. (N. St. Z.)

Ems, 4. Juli. Der Großherzog von Baden ist heute hier eingetroffen.

Stuttgart. Der Verlauf der Audienz der Abgg. der evang. Allianz beim Kaiser von Rußland ist, wie die „A. A. Z." mittheilt, folgender gewesen: Hr. Pastor Monod hat das Wort geführt, an den Kaiser eine ergreifende Anrede gehalten, ihm mitgetheilt daß die Generalversammlung der Allianz in New-York die Sache der um ihres Glaubens willen bedrängten Ehsten und Letten Livlands kräftig in die Hand nehmen werde, und schießlich Sr. Majestät eine Adresse überreicht. Der Kaiser hat darauf der Deputation seinen guten Willen ausgesprochen, indem er sagte: man lege denjenigen Letten und Ehsten Livlands, welche aus der griechisch-orthodoxen Staatskirche Rußlands zum Protestantismus zurücktreten wollten, „keine Hindernisse in den Weg," aber — „das Gesetz verbiete den Rücktritt," und — „er könne das Gesetz nicht ändern!" Uebrigens bedauere er (déplore) die Art und Weise wie seiner Zeit die Conversionen durchgeführt worden seien!

Frankreich. Paris, 1. Juli. Die Commission für den Antrag betr. die Zulassung der auswärtigen Blätter, hatte den freien Eintritt der in einer fremden Sprache geschriebenen Blätter schon zugestanden; im letzen Augenblicke aber erklärte sie sich für die Verwerfung des Antrags, d. h. also für die Fortdauer des bestehenden Willkürverhältnisses. — Im Senat brachte Hr. Duruy einen Gesetzentwurf ein, betr. die Freiheit des höheren Unterrichts. Der Entwurf stellt als Princip auf, daß jeder Franzose welcher die Capacitätsbedingungen des Gesetzes erfüllt eine höhere Unterrichtsanstalt gründen kann, nur dürfe dieselbe nicht die Facultät oder Staatsschule führen. Der Gründer hat nur dem Rector der Akademie Anzeige zu machen und das Programm seiner Anstalt mitzutheilen; disciplinarisch steht der Director unter dem Departementalrath, welcher ihn erst verwarnen und im Rückfall die Schule schließen kann. Diese „freien" höheren Unterrichtsanstalten können Zeugnisse und Diplome aller Art ertheilen; nur dürfen sie sich auch hier nicht der an die Staatsanstalten übertragenen Titel bedienen; die Zöglinge dieser Anstalten dürfen unter denselben Bedingungen wie die Facultätsschüler an den Staatsprüfungen theilnehmen. Eine Ausnahme bilden nur die medicinischen Prüfungen, für welche der Nachweis eines Ausbildungsdienstes in den Hospitälern beigebracht werden muß.

Spanien. An die Nachricht, daß die Königin Isabella den heiligen Vater von ihrer Thronentsagung in Kenntniß gesetzt habe, indem sie zugleich um den apostolischen Segen für ihren Sohn bat, knüpft die „Corresp. Havas" folgende Darstellung der Haltung des römischen Stuhles und der hohen Geistlichkeit gegenüber der spanischen Revolution und den beiden vertriebenen Linien des Hauses Bourbon: „Die spanischen Bischöfe in Rom wagen auf den Sieg des Don Carlos nicht zu hoffen. Sie sehen wohl ein, daß ein ähnliches Regime mitten im 19. Jahrhundert nicht dauern könnte, und durch seinen Sturz eine furchtbare Reaction gegen die Geistlichkeit zuwege bringen würde. Sie setzen daher vor der Hand all ihr Hoffen auf den Prinzen von Asturien. Er scheint ihnen für die Aufrechthaltung des Concordats die sicherste Bürgschaft darzubieten. Die römische Curie theilt wahrscheinlich diese Ansicht; allein sie giebt sich den Anschein, als ob sie den vollkommensten Gleichmuth bewahre. Der spanische Geschäftsträger wird im Vatikan überaus höflich empfangen. Die diplomatischen Beziehungen sollen erst dann wieder auf den alten Fuß — ein Gesandter in Rom, ein Nuntius in Madrid — gebracht werden, wenn den spanischen Königsthron ein neuer Herrscher innehaben wird. Ungeachtet aller Schritte der Königin ist es beinahe gewiß, daß der Papst, was die Frage von der Person des Königs betrifft, von seiner Zurückhaltung nicht abgehen wird, er müßte denn gegen den König und dessen Regierung das Concordat und die Privilegien der Geistlichkeit vertheidigen".

Amerika. Washington, 28. Juni. Im Senate gelangte heute die Bill behufs Anlage der südlichen Pacific-Bahn zur Annahme, mit einem Amendement, demzufolge alles nöthige Eisenwerk in den Ver. Staaten gekauft werden soll. — Dem Jahresberichte der deutschen Gesellschaft in New-Orleans zufolge trafen im vorigen Jahre von October 1869 bis Ende Mai 1870 3700 Deutsche in 24 Schiffen ein, von denen sich 893 nach Texas, 335 nach St. Louis, 96 nach anderen Arten wendeten, und 1396 in Louisiana verblieben. Die genannte Gesellschaft hat eine so rege Wirksamkeit für die Förderung deutscher Einwanderung entwickelt, daß die Legislatur des Staates ihr zur Errichtung eines Gebäudes 20.000 Doll. votirt hat.

Danzig, den 5. Juli.

* Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Warschau, 2. Juli, war dort der Wasserstand gestern 2 Fuß 11 Zoll, heute 4 Fuß 4 Zoll.

* In der gestrigen, unter dem Vorsitz des Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath Hahn begonnenen Schwurgerichtssitzung wurden 1) der Arbeiter Julius Ferd. Stahl, 2) der Arbeiter Carl Richard Engelke von hier, ersterer wegen eines versuchten schweren Diebstahls, letzterer wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls, beide verübt im wiederholten Rückfalle, zu je 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt.

* Der Allgemeine Gesellenverein feierte unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder am Sonnabend Abend im Gewerbehause in üblicher Weise sein Stiftungsfest. Nach Erstattung der Berichte über den Stand der Vereinsangelegenheiten fand ein Souper statt, das durch von den Sängern des Vereins ausgeführte Gesänge und ernste wie heitere Toaste gewürzt wurde. Dem Toaste auf den König, ausgebracht vom Hrn. Vorsitzenden folgten Toaste von Hrn. Kammold auf das treue deutsche Herz, von Hrn. Pred. Johanning auf den Gesellenverein, von Hrn. Secretär Ehlers auf die Frauen, von Hrn. Schirmer auf den Gewerbeverein, von Hrn. Secretär Sielaff auf den Gesellenverein als eine Genossenschaft der Gegenwart. — Aus dem vom Schriftführer Hrn. Henslick erstatteten Bericht über das 24. Vereinsjahr (vom 1 Juli 1869 bis dahin 1870) entnehmen wir, daß in dem genannten Zeitraum 51 Monatssitzungen (darunter 11 Generalversammlungen und 14 Vorstandssitzungen) stattgefunden haben. Die Vereinsbibliothek besteht gegenwärtig aus 854 Werken in 1390 Bänden; benutzt ist dieselbe von 412 Mitgliedern worden. An der Krankenkasse betheiligten sich 220 Mitglieder; der Kassenbestand war am 1. Juli 1869 305 Rℓ. 13 Sgr. 7 ₰. Einnahmen von da bis 1. Juli 1870 304 Rℓ. 26 Sgr., Summa 610 Rℓ. 9 Sgr. 7 ₰; Ausgaben in derselben Zeit 412 Rℓ. 28 Sgr., mithin Bestand 197 Rℓ. 11 Sgr. Der Begräbnißbund zählt 500 Personen, 260 männliche und 240 weibliche, darunter 12 Wittwen. Im Laufe des Jahres sind 9 Todesfälle gewesen. In Folge der großen Zahl von Aspiranten zur Aufnahme, wird nächstens eine Erweiterung um 40—50 Mitglieder und eine Verminderung des Beitrags bis auf 3 Sgr. stattfinden. Die Hausbaucasse ist auf die Summe von 1458 Rℓ. 28 Sgr. 11 ₰ angewachsen. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 508; neu aufgenommen sind im verflossenen Jahre 102 Personen, 112 ausgeschieden, 6 sind verstorben. Der Bestand der Vereinskasse war am 1. Juli 1869 237 Rℓ. 27 Sgr. 1 ₰, Einnahme von da bis 1. Juli 1870 541 Rℓ. 15 Sgr. 6 ₰, Summa 779 Rℓ. 12 Sgr. 7 ₰, Ausgaben in derselben Zeit 559 Rℓ. 29 Sgr. 3 ₰, bleibt mithin Bestand 219 Rℓ. 13 Sgr. 4 ₰. Um einen Unterstützungsfonds für bedürftige Mitglieder zur Verfügung zu haben, ist der Beitrag für das Sommerhalbjahr um 6 ₰ erhöht worden, so daß derselbe vom 1. April bis incl. September 3 Sgr. 6 ₰ beträgt. — Der jetzige Vorstand besteht aus den HH. Vorbauer, Henslick, Finck, Janeck, Datschewski, Adler und Korinski.

╪ Elbing, 3. Juli. Obgleich die Arbeiten an unserer Wasserleitung sehr gefördert und mit allen Kräften betrieben werden, scheint es doch noch nicht sicher, daß die Wasserversorgung der Stadt vor Anfang des Winters ausgeführt sein wird. Auf unerwartete Schwierigkeiten ist man beim Bau des Hochreservoirs gestoßen. Zuerst fand sich dort Grundwasser, später traf man auf eine so starke Ader reinen wohlschmeckenden Quellwassers, daß durch ihre Abfassung bereits ungefähr die Hälfte des für die Stadt erforderlichen gesammten Wasserquantums gewonnen und somit ein erheblicher Theil der Aufschließungskosten im eigentlichen Quellenthal erspart sein würde. Der alleinige Umstand jedoch daß das Hochreservoir sich in der Nähe eines Vorstadtkirchhofes befindet und die Besorgniß, daß, obgleich das Wasser vom entgegengesetzten Ende hervorquillt und thatsächlich keinerlei Bedenken gegen seine Qualität bestehen, künftig bei irgend einer in der Stadt ausbrechenden Epidemie das Vorurtheil der Menge die Schuld diesem Umstande zuschreiben könnte, hat die mit der Ausführung des Projektes Beauftragten bestimmt auf diesen Zufluß zu verzichten und denselben durch schwierige und kostspielige Ableitungen einer tiefer gelegenen Vorstadt zuzuführen. Dort wird er in einem Auslauf von den Bewohnern nach Belieben benutzt werden können. Die Aufschlußarbeiten im Quellengebiete haben in vergangener Woche begonnen, das Hauptleitungsrohr ist bereits bis zur Stadt geführt, in derselben arbeitet man an der Legung der Hauptstränge. — Auch mit einer, allerdings bescheidenen Art von Canalisation hat Elbing in diesem Jahre den Anfang gemacht. In einigen der zum Flusse führenden Hauptstraßen verschwinden die alten übelriechenden Rinnsteine, statt ihrer legt man unterirdische weite Cementrohre, in welche von den Häusern aus Ableitungen des Hauswassers und der Dachrinnen münden. Ersetzt das auch nicht vollständig eine rationelle Canalisirung, so entfernt es doch Unreinlichkeit und üble Gerüche und ist somit für die augenblicklichen Bedürfnisse unserer offenen, gesunden Stadt völlig ausreichend. Der hiesige Cementfabrikant Herr P. Janzen kommt dem Unternehmen sehr fördernd entgegen. — In Bezug auf die Wahlen hat bekanntlich die Fortschrittspartei den Beschluß gefaßt sich mit den andern freisinnigen Fractionen zu vereinigen. Das Comité der Nationalliberalen hat in seiner letzten Zusammenkunft in gleichem Sinne entschieden und sollen nun gemeinsame Besprechungen der vereinigten liberalen Wahlcomités für Stadt- und Landkreis beginnen. Wie man äußerlich vernimmt sollen die Conservativen die Absicht haben nicht mehr die früheren Abgg. Wantrup und v. Brauchitsch aufzustellen, sondern statt ihrer einen Gewerbtreibenden aus der Stadt und einen Besitzer des Landkreises. — Gestern Abends kam eine große Anzahl Sängergäste aus Königsberg hier an, um heute gemeinsam mit den Elbingern eine Sängerfahrt nach Cadinen zu machen. Das Morgens heitere Wetter wurde später trübe und stürmisch.

Pillau, 1. Juli. Im vorigen Jahre brannte hier das Holzlager des Kaufmanns und Feuerversicherungsagenten Wiesenberg ab. Heute nun wurde dieser plötzlich verhaftet und zwar in Folge der anonym geschehenen Einsendung seiner Handlungsbücher, welche defectirt sein sollen, an die Staatsanwaltschaft. Wer ihm diesen Freundschaftsdienst geleistet hat, wird wohl bald an's Tageslicht kommen, denn natürlich wird eifrig danach recherchirt werden, da des Anonymus Zeugenschaft von Wichtigkeit für die Untersuchung sein dürfte. (Ostpr. Z.)

Zuschriften an die Redaction.

Wann endlich wird der alte Fluch sich lösen,
Der über dieser Gegend lastend ruht!

Die zwar einfache aber lange ventilirte Frage, ob die Dirschau-Schneidemühler Eisenbahn einen Bahnhof Zblewo oder Pinschin haben müsse, ist jetzt von dem Herrn Handelsminister dahin entschieden worden, daß der Bahnhof Zblewo gebaut werden solle. Diese Entscheidung entspricht dem Wunsche und dem Willen des Herrn Oberforstmeister Müller in Danzig und dem Interesse von 4 oder 5 Gutsbesitzern des Berenter Kreises, entgegen den Wünschen und Bedürfnissen von fast der ganzen übrigen dabei betheiligten Bevölkerung, sowie dem Interesse der Bahnverwaltung selbst. Es ist schwer, eine Erklärung für eine solche Entscheidung zu finden, um so mehr, wenn man weiß und überzeugt ist, wie wir es sind, daß es dem Herrn Minister am Herzen liegt, dem Interesse der Bevölkerung nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, wie es bei dem Bau einer sogenannten Nothstandsbahn andererseits ja auch schon selbst verständlich ist. Man kann nur annehmen, daß die betreffenden Behörden mit der Oertlichkeit gar nicht bekannt und über die gewichtigen Bedürfnisse der Gegend nur ungenügend oder nicht richtig informirt sind und um so mehr ist man zu dieser Annahme berechtigt, als es in der auf einen Bericht der Königl. Regierung in Danzig gegründeten Verfügung des Herrn Ministers heißt, daß der fragliche Bahnhof im Kreise Berent, bei Zblewo angelegt werden solle. Zblewo aber und der designirte Bahnhof liegen im Kreise Stargardt. Wie aber, fragt man, ist es möglich, daß bei den besten Intentionen an maßgebender Stelle, die gewichtigen Interessen einer zahlreichen Bevölkerung so tief und für alle Zeit geschädigt werden? Den Grund dafür findet man in dem Umstande, daß in dieser Bevölkerung, Dank der alten Kreisordnung, an dem nöthigen Organe fehlt, um der öffentlichen Meinung Ausdruck zu geben und die Verhältnisse mit einer gesetzlich berechtigten Autorität klar zu legen. Die Stimme des Einzelnen aber verhallt im Winde vor der Autorität des Beamten und Petitionen haben, wie wir es diesem Falle gesehen haben, nur Gewicht, wenn sie von Beamten colportirt werden. So haben wir wieder einen neuen aber theuer erkauften Beweis für die Mängel einer für jetzige Verhältnisse nicht mehr ausreichenden und in einzelnen Fällen höchst schädlichen Kreisordnung. Uns Allen aber möge dieser Fall eine wiederholte und ernste Mahnung sein, gewissenhaft und nach besten Kräften eine Verbesserung dieser Zustände anzustreben, selbst auf die Gefahr hin, nicht auf einen Wurf Vollkommenes und Allen Genügendes schaffen zu können. Auf die Ortstafel des Bahnhofes Zblewo aber möge man, künftigen Geschlechtern zur historischen Erläuterung, die Worte setzen: Bahnhof Zblewo, trauriges Denkmal einer veralteten Kreis- und Provinzialordnung. Thomsen-Jeseritz.

Vermischtes.

— In der „Correspondance de Rome" ist eine Notiz zu lesen, wonach zur Anwerbung von frischen Castraten für die päpstliche Capelle ein neuer Concurs, und zwar diesmal für zwei Sopran- und zwei Contra-Altstimmen ganz ungenirt ausgeschrieben wird. Die Candidaten haben, ehe sie zur Prüfung zugelassen werden, auch ein authentisches Zeugniß beizubringen, daß sie unverheirathet sind.

— Ein Yankee, der in den glücklichsten Verhältnissen lebte, reich war, eine geliebte Frau und herzige Kinder hatte, erhängte sich in seinem Schlafzimmer, weil ihm, wie er in einem Zettel aussprach, das tägliche Zu- und Aufknöpfen der Kleider zu langweilig sei.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 2. Juli. Rohzucker. 1. Producte 90—$91\frac{1}{2}$% $10\frac{2}{3}$—11 Rℓ., do. 92–$92\frac{1}{2}$% $11\frac{1}{6}$—$11\frac{5}{12}$ Rℓ., do. 93—94% $11\frac{1}{2}$—$11\frac{5}{6}$ Rℓ., do. $94\frac{1}{2}$—$95\frac{1}{2}$% $11\frac{11}{12}$—$12\frac{1}{6}$ Rℓ., do. 96—$97\frac{1}{2}$% $12\frac{1}{4}$–$12\frac{1}{2}$ Rℓ., Crystallzucker je nach Qual. $13\frac{11}{12}$—14 Rℓ. Nachproducte über 88% $9\frac{1}{4}$—$10\frac{2}{3}$ Rℓ. — Raffinirte Zucker: Umgesetzt sind ca. 26,000 Brode und ca. 3500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra feine Raffinade incl. Faß —, ffein do. do. $15\frac{1}{4}$ Rℓ., fein do. do. $15\frac{1}{12}$ Rℓ., gemahlen do. do. $14\frac{3}{4}$—15 Rℓ., fein Melis excl. Faß $14\frac{1}{2}$—$14\frac{2}{3}$ Rℓ., mittel do. do. $14\frac{1}{3}$—$14\frac{5}{12}$ Rℓ., ordinär do. do. $13\frac{11}{12}$—$14\frac{1}{4}$ Rℓ., gemahlen do. incl. Faß $13\frac{2}{3}$—$14\frac{1}{4}$ Rℓ., Farin do. do. $11\frac{1}{4}$—13 Rℓ. — Runkelrüben-Syrup 45 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonne.

Meteorologische Depesche vom 3. Juli.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	332,0	+ 10,4	W	Sturm	wolkig.
7	Königsberg	332,9	+ 9,0	SW	sehr stark	trübe, Regen.
6	Danzig . . .	333,7	+ 9,5	W	sehr stark	bedeckt, gestern Regen.
7	Cöslin . . .	333,5	+ 8,5	SW	mäßig	bewölkt.
6	Stettin . . .	334,5	+ 9,0	W	mäßig	trübe.
6	Putbus . .	332,0	+ 9,6	NW	stürmisch	gest. Regen u. Sturm.
6	Berlin . . .	335,0	+ 9,6	W	schwach	bewölkt, gestern Regen.
6	Köln	334,9	+ 9,7	W	schwach	trübe.
6	Trier	329,3	+ 9,4	O	schwach	trübe.
7	Flensburg.	334,0	+ 9,4	W	mäßig	bewölkt.
8	Paris . . .	—	—	—	—	—
7	Haparanda	332,7	+ 11,4	S	schwach	fast bedeckt.
7	Helsingfors	332,2	+ 10,8	Windst.	—	neblig.
7	Petersburg	331,9	+ 12,7	SO	lebhaft	bedeckt.
7	Moskau . .	326,7	+ 14,6	S	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	330,6	+ 11,4	Windst.	—	bedeckt.
8	Helder . . .	335,7	+ 11,8	WSW	s. schwach	—
8	Havre . . .	335,6	+ 8,0	WSW	Sturm	Regen.

---

machen, neben dem Pferde Eugeniens. Je höher wir stiegen, desto majestätischer bauten sich die Schneeriesen hinter der rechten Thalwand, welche uns in der Tiefe verborgen gewesen waren, in die Höhe. Da erhob sich der Mond hinter der vierkantigen weißen Pyramide, welche wir bereits in der Schlucht gesehen hatten; die volle Scheibe leuchtete und glänzte wie Silber und umstrahlte alle die weißen Kuppen, Pyramiden und riesigen Zackenhörner mit einem glitzernden funkelnden Lichte. Wie Smaragde glänzten die grünen Gletscherabstürze, und wie Silberstreifen funkelten die Eisbäche, welche sich zu den weißen Riesenhäuptern hinaufwanden. Es mochten wohl an die zwanzig Schneeriesen sein, welche so in einem Kreise das obere Thalbecken des Hochthals umstanden.

„Als ich zum ersten Male Schneeberge sah; schaute ich sie mit ruhigerem Herzen," sagte Eugenie, als wir der Höhe des Joches nahe waren; „ich kam damals mit dem Onkel aus Bormio über das Wormserjoch."

Sie hatte kaum ausgesprochen, da schlug der Ton einer Turmglocke an unser Ohr. Wir erschraken sichtlich. Der Ton kam aus dem unteren Querthal. Niemals hat mich der Ton einer Glocke so erschreckt. „Was ist das?" rief Eugenie.

„Es muß die Turmglocke des Weilers unten im Thale sein, durch den wir hindurch ritten." erwiderte einer der Diener. „Warum läutet man jetzt dort?"

„Das ist sehr gefährlich," rief der Marchese. „Man verfolgt uns unbedingt auch auf diesem Wege und läutet die Glocken, um die Menschen hier oben im Thal zu unserer Verfolgung aufzufordern. Um Gotteswillen, vorwärts, vorwärts! Wir haben noch eine Stunde bis zum Gletscher."

Nun stiegen wir hinauf, eilig, angstvoll. Noch war das Thal unter uns ruhig, die einzelnen Sennhütten erschienen wie kleine braune Punkte in dem flimmernden Mondeslichte. Wir brauchten kaum zwanzig Minuten bis zur Höhe des Joches. Hinter uns stieg ein zweites niedriges Joch in die Höhe, von der Kante des ersteren durch ein wüstes, fast flaches, kleines Thalbecken getrennt. Das Thalbecken war ein einziges Trümmermeer, voll von dem Geschiebe und dem Geröll des auf seiner hintern Wand ruhenden Gletschers. Die erste Strecke war eben, dann stieg der Saumpfad wiederum an der Thalwand in die Höhe. Die Vegetation hatte in dieser Höhe — wir waren bereits an die achttausend Fuß gestiegen — gänzlich aufgehört, nur eine sibirische Ceder stand hie und da zwischen den Felsblöcken. Wir konnten von den Windungen des Saumpfades die unter uns sich ausdehnende Thalsohle bei jedem Schritte ganz genau übersehen. Der Mond stand jetzt grade über derselben. Es war fast so hell wie am Tage. Das Läuten der Kirchthurmglocke dauerte in einzelnen Zwischenräumen fort. (Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. ist am 2. Juli 1870 die von dem Kaufmann Salomon Baden zu Danzig unter der Firma

Salomon Baden

hier errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 813 eingetragen worden.

Danzig, den 2. Juli 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Die bisher unter den hiesigen Kaufleuten
Albert Jacob Fuhrmann,
Carl Michael Franz Fuhrmann
und
Carl August Benjamin Grübnau
unter der Firma

Joh. Jac. Zachert

(Gesellschafts-Register 171) bestandene Handelsgesellschaft ist durch Kündigung Seitens des Theilnehmers Grübnau am 30. Juni d. J. aufgelöst und in unserem Gesellschaftsregister gelöscht worden.

Danzig, den 2. Juli 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (621)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. Juni ist am 1. Juli 1870 die von dem Kaufmann Albert Jacob Fuhrmann zu Danzig unter der Firma

Albert Fuhrmann

errichtete Handelsniederlassung in unser Firmenregister unter No. 812 eingetragen worden.

Danzig, den 1. Juli 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (620)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Juni ist am 1. Juli 1870 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 128 eingetragen worden, daß der Kaufmann Otto Ernst Leo Hoffmann (Theilnehmer der Handelsgesellschaft Loche & Hoffmann, Gesellschaftsregister No 136) durch gerichtlichen Vertrag vom 15. Juni 1870 für die Dauer der Ehe mit Margarethe Louise Wilhelmine Matzko die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß das gesammte gegenwärtige und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 1. Juni 1870.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (619)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. ist am 2. Juli 1870 die von den hiesigen Kaufleuten Carl August Benjamin Grübnau und Hermann Moritzsohn unter der Firma

Grübnau & Moritzsohn

am 30. Juni 1870 zu Danzig errichtete offene Handelsgesellschaft in unser Gesellschaftsregister unter No. 195 eingetragen worden.

Danzig, den 2. Juli 1870.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Bekanntmachung.

Die Nutzung des Bernstein-Regals durch Graben in den Seeuferbergen bei Palmnicken, Kreises Fischhausen, auf dem dem Rittergutsbesitzer Herrn Baron v. d. Goltz auf Kallen, gehörigen und von diesem nebst den Zugangswegen und dem Platze für die Ablagerung des Abraumes und für die sonst zum Bernsteingräbereibetriebe erforderlichen Veranstaltungen uns zur Verfügung gestellten Terrain von 10 Morgen Magdeb. soll auf einen dreijährigen Zeitraum, vom Tage der Zuschlags-Ertheilung ab gerechnet, öffentlich meistbietend verpachtet werden, und hat Herr Baron v. d. Goltz jedem Pachtlustigen die Einholung einer näheren Information über die Ergiebigkeit des Terrains an Ort und Stelle bereitwilligst gestattet.

Das Minimum des jährlichen Pachtgeldes ist neben den von dem Pächter zu übernehmenden Bedingungen, wie solche in den dem demnächstigen Pachtvertrage zu Grunde zu legenden Bedingungen näher bezeichnet sind, auf 5000 Thlr. festgesetzt.

Die Kaution, welche im Licitationstermine vor Abgabe der Gebote niedergelegt werden muß, beträgt 2000 Thlr. Außerdem ist von den Licitanten vor Abgabe der Gebote der Nachweis eines ihnen eigenthümlich gehörigen und disponiblen Vermögens von 10,000 Thlr. zu führen.

Zur Abgabe von Pachtgeboten haben wir einen Licitations-Termin auf

Dienstag, den 9. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Regierungsgebäude vor dem Herrn Regierungs-Assessor v. Marwitz angesetzt.

Die vorerwähnten Verpachtungsbedingungen sowie die Regeln der Licitation und die Situationszeichnung können vorher in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Die Versteigerung darf nach Ablauf einer Stunde seit der Aufforderung zur Abgabe von Geboten geschlossen werden.

Königsberg, den 11. Juni 1870.

Königliche Regirung.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten. (25)

Krankheiten jeder Art,

als: Frauenkrankheiten, Augenleiden, Syphilis, Weichselzopf, Epilepsie, Gemüthsstörungen, Gicht und Rheuma, Ausschlag und alte Geschwüre, werden, selbst in den hartnäckigsten Fällen, sicher geheilt! Reiche Erfahrungen einer vieljährigen Praxis in Deutschland, Frankreich und Amerika! Behandlung auch brieflich!

v. Gimnich, Homöopath,
ehemaliger Schüler und Assistent von Lutze,
Elbing, Innerer Marienburger Damm 25.

Köln, Schildergasse 55 a.
Frankfurt a. M. Breitegasse 52.
Berlin, Commandantenstraße 47, Münzstr. 16 und Friedrichstraße 105.
Breslau, Neuschestraße 58–59.
Magdeburg, Breiteweg 181.
Coblenz, Entenpfuhl 29.
Düsseldorf, Marktstraße 8.
Elberfeld, Herzogstraße 1.
Aufträge nehmen alle meine Filialen entgegen und ertheilen jede Auskunft. Pläne und Listen gratis.

Lotterie-Collecte
J. C. Merges.

! Preußische Staats-Lotterie. !

Ziehung 1. Classe 6. Juli.
Original-Loose Viertel 4 Thlr.
Achtel-Antheile 2 Thlr. **Sechszehntel-Antheile** 1 Thlr.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 2. Classe 29. Juni.
Loose zu planmäßigen Preisen:

Halbe	Viertel	Achtel
Thlr. 5. 22.	Thlr. 2. 26.	Thlr. 1. 13.

Alle Sorten Original-Staats-Prämien-Verloosungen:

Hamburger, Braunschweiger, Mailänder, Augsburger, Badische, Genfer, Lütticher, Dänische, Finnländer, Madrider 2c.

Gesellschafts-Spiele.

Wie in früheren Jahren, so habe auch in diesem Jahre wieder Gesellschafts-Spiele arrangirt und können an einer Gesellschaft, die fünfzig Viertel Preußische Staatsloose und desgleichen 35 Viertel Frankfurter Loose spielt, mit wöchentlicher Einlage von zehn Sgr. sich noch einige Personen betheiligen.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

Richard Meyer,

Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen.
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (6705)

Baumaterialien-Lager.

Engl. blauen **Dachschiefer** prima Qual.,
Schiefernägel,
Asphaltirte **Dachpappen** in verschiedenen Sorten,
Holländische **Dachpfannen,**
Firstpfannen,
Engl. Patent-Asphalt-**Dachfilz,**
Engl. Portland-**Cement**, Marke Trechmann.
Engl. **Steinkohlentheer,**
Holztheer,
Engl. **Steinkohlenpech,**
Natürl. **Asphalt-Limmer** in Broden,
Asphalt-Limmermehl,
Künstlichen **Asphalt,**
Trinidad-Asphalt,
Goudron,
Dachlack,
Chamottthon,
Chamottsteine, Cowen, Ramsay u. div. Marken,
Engl. glasirte **Thonröhren** in allen Dimensionen,

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Richard Meyer,

Comptoir: Buttermarkt No. 12/13.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn, den 26. März 1870.

Das dem Schneidermeister **Rudolf Klötzki** gehörige Grundstück Neustadt Thorn No. 88, abgeschätzt auf 5130 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. October 1870,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6054)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des auf den Zins-Coupons der Kreis-Obligationen des Neustädter Kreises (II. Emission) befindlichen Vermerks machen wir hierdurch bekannt, daß die Zinsen der gedachten Obligationen außer bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse bei

der Privat-Actien-Bank zu Danzig,
Herrn S. A. Samter in Königsberg i. Pr.
und
Herrn A. H. Heymann & Co. in Berlin, unter den Linden No. 23,

gezahlt werden.

Die ständische Kreis-Commission für den Eisenbahnbau im Neustädter Kreise.

J. A.:
Der Landrath.
Vormbaum.

---

2 Hundstagsferienreisen.

Vom 9. bis 19. Juli cr. nach dem **sächsischen Erzgebirge.**
Vom 20. bis 30. Juli cr. nach **Böhmen** und dem **Riesengebirge.**

Anmeldungen junger Leute bei **C. Riesel.** Berlin, Leipzigerstraße 48. (284)

Die hiesige, auf 120 Pferde eingerichtete massive Stallkaserne soll vom 1. October cr. anderweit meistbietend verpachtet werden. Sie eignet sich in den oberen Räumen zu Getreideschüttungen und in den untern zur Aufnahme von Stückgütern 2c. auch zu Schüttungen. Wir haben zur Verpachtung einen Termin auf

Mittwoch, den 20. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau angesetzt, woselbst die Bedingungen stets eingesehen werden können.

Osterode, den 28. Juni 1870.

Der Magistrat.

Fahrpläne aller von hier abgehenden Eisenbahnzüge (auch Danzig-Zoppot), mit Abgang und Ankunft der Posten in Visitenkartenform, à 1 Sgr., in der Exped. d. Ztg.







Kein
RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen 180 Leiden des Pferdes (s. d. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe
unverfälscht zu kaufen wünscht, wende sich an mich selbst,
oder a. d. Hof-Lief. **C. L. Schwerdtmann**, Berlin, Leipzigerstr. 35.
Preis:
1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.
CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und
Gründer der Fluid-Heilmethode Poln. Lissa, Reg. Bez. Posen.
Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriesen a. O., — Eduard Gross
in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur
Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.

H. Albrecht
in Berlin,
34. Taubenstr. 34.
Annoncen-Expedition,

besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften zu den Originalpreisen.

Für das badereisende Publikum habe ich behufs **specieller** Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**
Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten,** Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.

Emigration.

Eine freie Passage nach New-Sealand und Canade (British-North-America).

Arbeitsame Leute von unbescholtenem Rufe können eine „gänzlich" freie Passage nach obenerwähnten Colonien erhalten.

Handwerkern und Landarbeitern wird der Vorzug gegeben. [8882]

Applicationen „frankirt" mit genauer Angabe von Alter, Profession 2c. erbittet man mit Einschluß einer Fünfgroschen-Frei-Marke an den Herrn Bevollmächtigten **P. W. Rice,** 7, Warwick Place West. S. W. London, zu adressiren.

Goldfische

nebst Console u. Gläser empfiehlt billigst
Robert Werwein,
(628) Langebrücke.

Zahnschmerzen in einer Minute für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes Zahnmundwasser.

E. Hückstadt, Berlin, Prinzenstr. 37.

Zu haben à Flasche 5 Sgr. bei **W. F. Burau** in Danzig.

Da jetzt viele falsche Nachahmungen vorkommen, so bitte ich genau auf mein Siegel zu achten, womit jede Flasche versehen ist. (4554)

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr Rosenfeld in Berlin,** Leipzigerstr. 111. (7711)

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen, sowohl als Bogen so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappen-Fabrik
von
B. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (7188)

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18

Aecht persisches
Insektenpulver

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt in Schachteln und ausgewogen sehr billig

Franz Jantzen,
Droguen-Handlung, Hundegasse 38.

Für Haushaltungen.

Den Restbestand des feinsten Weizenmehls No. 00 aus der Wiener Dampf-Bäckerei empfiehlt bei Abnahme von ganzen und halben Centnern zum Preise von 10 Rt. pro Centner

Rudolph Lickfett,
(472) Burgstraße 7.

Verkauf.

Durch Todesfall ist in der Kreisstadt **Wloclawek,** Königreich Polen, eine complet eingerichtete Färberei, in bestem Gange, mit Wohnhaus, Nebengebäude und Land, unter sehr annehmbaren Bedingungen getheilt oder im Ganzen sofort zu verkaufen.

Auf portofreie Anfragen ertheilen nähere Auskunft die Herren Kaufmann **Julius Partowicz** in Wloclawek und Brauereibesitzer **Theodor Sponnagel** in Thorn. (301)

Aus der L. A. Janke'schen Concurs-Masse sind durch mich die noch vorhandenen Bestände von diversen Waaren, namentlich zum Material- und Spirituosen-Geschäft, im Taxwerthe von ca. **2000** Thlr., diverse Uteusilien, Wagen und Geschirre, 1 Kuh u. einige Kleidungsstücke zu verkaufen. Reflectanten auf das Ganze oder einzelne Partien belieben sich bis zum **20.** d. M. zu melden.

Der Massen-Verwalter

E. Grimm,

(630) **Holzgasse No. 21.**

Nachbenannte zur L. A. Janke-schen Concursmasse gehörige Grundstücke:

1) Altst. Graben No. 16,
2) Häkergasse No. 1, Miethsertrag ca. 600 Thlr. jährl.
3) Büttelgasse No. 4 und 5, Miethsertrag ca. 430 Thlr. jährlich,
4) Lavendelgasse No. 9,

sowie folgende Hypothekenforderungen:

475 Thlr. zu 5 %, am 1. Februar 1871 mit 6-monatlicher Frist kündbar,
650 Thlr. zu 6 %, zum October cr. gekündigt,
2200 Thlr. zu 6 %, desgleichen,

sind bei angemessenem Gebote aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren Näheres beim Massen-Verwalter

E. Grimm,

(629) **Holzgasse No. 21.**

G. Schroeder Nachfolger,

Bildhauer und Modelleur,

Berlin,

Comtoir: Sebastianstr. 15,
Atelier: Elisabethufer 53,

empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten in **Gyps, Steinpappe u. Cement für Façaden und innere Decorationen** mit Figuren und Ornamenten nach Zeichnung oder eigenen Modellen in größter Auswahl bei sauberer Ausführung zu soliden Preisen. (523)

Der **Voorhof-Geest** des **Dr. van der Lund zu Leyden** kann mit Recht als ein ganz vorzügliches **Haarwuchsmittel** empfohlen werden, indem nach Gebrauch desselben **das Ausfallen der Haare sofort aufhört,** das Wachsthum derselben **auf unglaubliche** Weise befördert, auf völlig kahlen Stellen neue Haare und bei jungen Leuten binnen wenigen Wochen einen **vollständigen Bart** erzeugt.

Ganze Flasche 15 Sgr., halbe 8 Sgr. bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse No. 38, **H. Volkmann,** Matzkauschegasse No. 1 und **Louis Willdorff,** Ziegengasse No. 5. (9095)

Daß das **Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien gegen das Bluten des Zahnfleisches und den üblen Geruch hohler Zähne mit bestem Erfolge in meinem Hause gebraucht wurde,** bestätige ich hiermit.

Peter Malijevacz m. p.
Vice-Gespan.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Pr. Stargardt bei **J. C. Weber,** in Berent bei **Gottfr. Rink,** in Dirschau bei Apoth. **R. Naumann,** in Elbing bei **A. Teuchert,** Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwarzlose Söhne,** Markgrafenstr. 30. (2393)

Kupferschablonen zur Wäschestickerei, in Buchstaben, Zahlen, Mustern, Kronen, Zügen, empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Unterricht im Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen ertheilt mit sorgfältiger Aufmerksamkeit auf eine richtige u. gute Aussprache nach einer praktischen Methode

Dr. phil. W. Rudloff,
Heil. Geistgasse No. 55, 1 Tr.

Wegen eingetretenen Todesfalls meines Mannes bin ich Willens mein

Mühlengrundstück,

bestehend aus neu eingerichteter Bock-Windmühle, neu und massiv unter Steindach erbautem Wohnhause, Scheune und Stall, sowie 2 Morg. Land, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausserdem sind 30 Morg. Land auf folgende 10 Jahre in Pacht. Käufer wollen sich baldigst melden bei

R. Cappel's Wwe.
Poln. Grünhof bei Mewe.

Für Leihbibliotheken und Lesezirkel!

Ring, Max, Verirrt und Erlöst. Roman. Volksausgabe. 3 Bde. Broch. 1 Thlr.
Ring, Max, In der Schweiz. Reisebilder und Novellen. 2 Bde. Broch. 2 Thlr. 7½ Sgr.
Meyr, Melchior, Duell und Ehre. Roman. 2 Bde. Broch. 2 Thlr. 7½ Sgr.
v. Kohlenegg, L. K. (Poly Henrion), Kleindeutsche Hofgeschichten. 1. Band: **Pygmäen.** Ein Roman nach der Natur. Broch. 1 Thlr. 7½ Sgr. — 2. Band: **Moderne Germanen.** Ein Miniatur-Roman. Broch. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Verlag der **Dürr'schen** Buchhandlung in Leipzig.

North British & Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu London u. Edinburgh mit Domicil in Berlin.

Grund-Capital	13 Millionen Thaler
Reserve-Fonds der Feuer-Branche	4,255,000 "
Prämien-Einnahme 1869 . .	3,966,660 "

Die Gesellschaft schließt **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. **Sicherstellung** der **Hypothekengläubiger.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, sowie zum Abschluß von **Versicherungen** bei sofortiger Ausfertigung der Policen empfiehlt sich

die General-Agentur für Westpreußen
Emil Neumann,
(631) Comtoir: **Hundegasse No. 62.**



Echte Bart-Zwiebel,

garantirtes

Barterzeugungsmittel.



Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der **Barthaare** ausübt, beruht thatsächlich in dem Extracte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze **Onionar.**

Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkungen gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es **den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert,** und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, **was schon durch zahlreiche Zeugnisse** bewiesen wurde.

Preis per Packet sammt Gebrauchs-Anweisung 1 Rℓ.
Depot in Danzig bei Franz Jantzen.

Husten heilend, Schwäche beseitigend, bei Aerzten beliebt, von allen begehrt.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 24. März 1870. Ihr vortreffliches Malzextract hat bei meinem Husten und in meiner allgemeinen Körperschwäche so gute Erfolge gezeigt, daß ich Ihnen mit Freuden dies Zeugniß zur Veröffentlichung übergebe. **Max Herrmann,** Banquier, Monbijou-Platz No. 11. — Dem Sergeanten Herm. Augustin, der 4. Comp. Pomm. Füs.-Rgm. No. 34, ist laut ärztlichen Attestes der Gebrauch des Hoff'schen Malzextracts empfohlen. **Frankfurt,** a. M., 22. März 1870. **von Kamecke,** Hauptmann und Compagnie-Chef. — **Putlitz,** 10. März 1870. Von Ihrer eben so heilsamen wie wohlschmeckenden Malzgesundheits-Chokolade und Ihren Brustmalz-Bonbons, nach deren Genuß sich der Schleim von der Brust löst, bitte ich um gefällige Zusendung. **Fritsch,** Prediger und Rector. — **Berlin,** 27. März 1870. Das einzige Stärkungsmittel für meinen Sohn ist Ihre Malzgesundheits-Chokolade; ich bitte inständigst um schnelle Zusendung. **C. Linder,** Andreasstr. 37.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (7615)

G. Diederici, Civilingenieur,

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,

Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,

empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnekühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.

Dritte große

Hannoversche Pferde-Verloosung,

Ziehung am 17. Juli d. J.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completem Geschirr im Werthe von **3000 Thlr.,** sowie:
72 hochedle hannoversche Pferde,
4 elegante Equipagen und
ca. 1300 werthvolle für Pferdebesitzer brauchbare Gegenstände.

Loose à 1 Thaler
zu beziehen durch:

B. Magnus, Hannover. | **A. Molling,** Hannover.

Hannoversche Pferdeverloosungs-Loose

à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in Westpr.,

1 Meile v. Eisenbahnhof, 2000 Morg. pr., mit 120 Morg. guten Wiesen, der Acker ist durchweg Weizen- u. Gerstenboden in hoher Cultur. **Winterung:** ca. 500 Morg. Weizen, Rübsen u. Roggen; **Sommerung:** ca. 500 Morg. u. 110 M. Kartoffeln. **Invent.:** 22 Pferde, 12 Ochsen, 10 Kühe, 18 St. Jungvieh, 1000 Schafe. **Sämmtliche Gebäude neu u. massiv.** Wohnhaus prachtvoll eingerichtet. Forderung ca. 50 Rℓ pro Morg., Anzahl. 1/3. **Landschaftstaxe** 75 Mille. Hypothekenverhältniß sehr günstig. Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (436)

Ein Gut in schöner Lage, Kreis Danzig, 6 Hufen culm., nachweislich 7% Reinertrag, geeignet für einen höheren Pensionair, soll Verh. wegen für 24 Mille bei 10,000 Rℓ Anzahlung verkauft werden.

Näheres nur an Selbstkäufer durch den Besitzer selbst unter No. 633 in der Expediton dieser Zeitung.

Eine Besitzung in der

besten Gegend Westpreußens, 1½ Stunde von Dirschau, ¼ M. vom Eisenbahnhof, ¼ M. von der Stadt, mit 146 Morg. Weizenboden **in hoher Cultur,** in 1 Plan, Aussaat, Winterung: 40 Schffl. Weizen, 50 Schffl. Roggen, demnächst entsprechende Sommerung; Gebäude gut, Wohnhaus herrschaftl., massiv, nebst großem Obstgarten, 60 Thlr. baare Revenüen, als: Pacht für eine Schmiede und Wohnhaus, leb. u. todt. Inventarium compl., — ist schleunigst für ca. 12,000 Thlr., bei 4- bis 5000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Die Besitzung ist ganz schuldenfrei und bleibt der ganze Kaufgelderrest auf **viele** Jahre unkündbar stehen. Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistg. 50.

Eine Besitzung,

ca. 2 Hufen kulmisch, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 2 Meilen hinter Pr. Stargardt belegen, soll bei solider Anzahlung für den Preis von 4500 Thlr. verkauft werden.

Näheres bei **J. Harder** in Dirschau.

E. Polisand. Pianino ist Pfefferst. 51 part. z. vrk.

Herrenkleider, als: ein ganz neuer großer Ueberrock für einen älteren Herrn, ganz neue Beinkleider von Rehleder, und ein Paar dito mit Rehleder besetzte kurze Reitbeinkleider sind Langgarten No. 63, 1 Treppe, billig zu verkaufen. (597)

Ein junger Mann sucht eine gut möblirte Wohnung auf der Rechtstadt, bestehend aus 2 Zimmern oder Zimmer und Kabinet, möglichst mit separateem Entré. Adressen 617 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zum 1. October cr., wenn es sein müßte, auch schon früher, sucht ein höchst zuverlässiger und thätiger unverheiratheter Inspector, welcher jetzt ein Gut selbstständig bewirthschaftet und von seinem Prinzipal empfohlen wird, als solcher, oder auch als Rechnungsführer für ein größeres Gut, eine Stelle. Gef. Offerten poste restante Wartenburg Ostpr. sub Z. 99 erbeten.

Tüchtige Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der **Blechwaaren-Fabrik** von

Adolph H. Neufeldt
(587) in Elbing.

Ein junger Mann, der in einer kleinen Stadt das Manufaktur-Waaren-Geschäft erlernt hat, sucht zum 1. October cr. oder auch früher eine Stelle in einem größeren Geschäfte; am liebsten in Danzig.

Gefällige Offerten werden erbeten sub A. Z. poste restante Danzig.

Von einer kleinen Familie, nur aus einer älteren Dame und ihrem erwachsenen Sohn bestehend, wird zum 1. October in einer guten Straße eine Wohnung von 2 Stuben und Küche gesucht; wenn möglich eine Treppe.

Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 596 erbeten.

Eine Schmiede- und Stellmacherwerkstelle

nebst zusammenhängender Wohnung ist von mir in hiesiger Stadt sofort oder pr. 1. October zu vermiethen. (305)

Moritz Heilfron,
Thorn.

Das Ladenlocal, Langenmarkt No. 30,

seither benutzt als Brod-Niederlage der A. Lickfett'schen Dampfbäckerei, ist in Folge Einstellung der Letzteren sofort anderweitig zu vermiethen. Die Localität eignet sich der ungemein günstigen Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäft. Näheres im Hause selbst. (522)

2000 Thlr. hinter 1500 Rℓ, beide zusammen unter der Hälfte der Taxe abschließend, werden auf 1 Jahr mit 5 % Damno zu cediren gesucht. Offerten werden ohne Unterhändler unter 616 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Antonio Craffé's größtes u. neuestes

anatomisches Museum,

Heumarkt, vis-à-vis dem Hohenthor.

Um es Jedem zu ermöglichen, sein eigenes Ich kennen zu lernen, ist der Eintrittspreis herabgesetzt auf

2½ Sgr.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.